



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VII. Wie recht/ schön/ vnnd löblich es sey/ in dem man Orgeln/ Posaunen/
vnd ander Musicpiel in den Kirchen vnnd Gottshäusern hat: wider die
Caluinisten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am vier und zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit 1733

Apostels Pauli geschehen/warumb selten dann mit
auch Wunder hey dem Noth Christi geschehen
können? die Himm lfarh Elias war ein Fürbilde
der Himmelfarh Christi/darumb gleich wie Elias
als er gen Himmel gefahren/seinen Mantel hinter
ihme gelassen/vñ Wunder darbey geschehen seynd/
also hat auch Christus als er gen Himm l gefahren/
seinen Noth hinter sich gelassen / vnd geschehen
Wunder darbey. Die Lutheraner spreche/Christus
werde in Hossen vñnd in Wammes in dem Himm.
mel vmbgehen / weil die Erlebschen den Noth ha
ben: Antwort/Christus bedarff keiner Hossen/noch
Wammes in dem Himmel / noch seines Noths/
dann er ist mit der Herrlichkeit genung beleydet/
vñnd bedörffen auch die andern Heiligen in dem
Himmel keiner Kleider/dann sie seynde
auch gnugsam mit Herrlich
keit beleydet.

Am vier und zwanzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltig.

Die 7. Sermon. Wie recht schön vnd löblich es sey/in dem man Dr
geln/Posaunen/ vnd ander Musicspiel in den Kirchen/vñnd Gottes
häusern hat wieder die Caluinisten.

Über die Wort:

Vñnd als er in des Fürsten Haus kam/vñnd sahe die Schalmeier/ vñnd das Getümmel des
Volcks / sprach er zu ihnen / weichet /dann das Mägdlein ist nicht todt / sondern es
schläfft. Matth. 9. ca. v. 23



Der Caluinisten Sinn an der Lia / die sich der Kinder halber selig genare
vñnd Gedanken sthet hat, vnd gesagt: mich werden selig preisen alle
mir zum Daub/ vñnd zum Frayen/vñnd als Rachel sahe / daß sie vnfruchtbar
verwiltet / sie mögen war / neyde sie ihre Schwester / vñnd sprach zu ih
nem Ehemann: gib mir auch Kinder wo nicht
ich sterbe ich / dieweil dann diß heutige Mägdlein
auch in der Jungfrawschafft ohne hinderlassene
Kinder / vñnd lebsterben aus dieser Welt verche
den / ist die Elag desto grösser gewesen / vñnd habet
die Pfeiffer mániglich zum trauern bewegen müß
sen: vnser Herr Christus aber hat sie abgeschafft/
vñnd mit solcher Abschaffung zuverstehen geben/
daß in dem neuen Testament: vñnd bey dem Klang
des heiligen Euangeliß die Jungfrawschafft vñnd
Keuschheit nicht mehr schmechlich / sondern löblich
vñnd rühmlich seyn werde / von des wegen hat nuhn
vnser Herr Christus die Pfeiffer abgeschafft/
vñnd nicht weil er ein Feindt der Orgeln / vñnd Mu
sicspiel die GOTT dem Herrn zu Ehren/vñnd
Lob gebraucht werde sey. Daß aber das Orgelstür
men der Caluinisten vnchristlich vñnd vnrecht / ist
dahero abzunemen/well wir GOTT den Allmächt
igen in seinem Haus vñnd Tempel zu loben schul
dig / Dauid spricht / selig seynde die in deinem
Haus wohnen / die loben dich immerdar/
desgleichen sagt er also: ich wil dich loben Herr
in den gemeinen / demnach aber nuhn GOTT
der Allmächtig nicht allein mit Gesang vñnd Gebet/
sondern auch mit Orgeln / vñnd Musicspiel gelobe
werden soll / darzu vns der König / vñnd Propheet
Dauid vermahnet mit diesen Worten / lobet ih
nen mit Posaunen hell / lobet ihnen mit
Psalter / vñnd Harpffen / lobet ihn mit Pau
sen vñnd Keyhen / lobet ihnen mit Säten
spiel / vñnd Pfeiffen / lobet ihnen mit wohl
klüngenten Cymbaln / lobet ihnen mit Frew
den Cymbaln.

Zum andern hat vnser Herr Christus noch
etwas durch die Abschaffung der Pfeiffer wollen zu
verstehen geben / vñter den Juden hat die Jung
frawschafft wenig gelten / welche Weibsbilder ob
ne Lebensfrucht vñnd Kinder verschieden / hat man
für vnseelig geachtet / vñnd beweynet / wie dann jene
Dochter des sieghafften Jepre zwey Monat lang
vor ihrem Eade ihre Jungfrawschafft beweynet
hat/das ist/ sie hat grosse Elag geführet / daß sie also
in ihrer Jungfrawschafft ohne eheliche Erben/vñnd
Kinder sterben solte / dargegen seynde die Weiber
für selig gehalten worden / die fruchtbar vñnd vieler
Kinder Mütter gewesen seynde / welches zu sehen
steht dem Herrn mit Harpffen / vñnd lobe
singer

Gen. 30. 23

Gen. 30. 2.

Psal. 87. 5f

Psal. 25. 12.

Psal. 150.

2.

Iere. 51. 27.

Psal. 97. 5.

Psal. 32. 2.

Isaia 6. singet ihm auff dem Psalter mit zehen Sei-
 ten/ vnd befahl auch Gott selbst/ die Priester solten
 Psal. 80.3. vnder der Stadt Jericho blasen / vnd als sie das the-
 ren / sieden die Wauren vber einen hauffen / in den
 Psalmen Davids stehet auch also / nehmet die
 Psalter vnd gebt her die Paucken / die süß-
 se Psalterpiel mit den Harpffen / blasent in
 dem new Monat mit Posaunen an dem her-
 lichen Tag vnseres Jests / den solches ist ein
 Gebot in Israel / vnd ein Recht des Gottes
 Jacobs. da hören die Caluinisten mit auserick-
 ten Worten / das es von Gott gebotten / vnd ein
 alt Recht sey das man Gott den Herren mit Mu-
 sicpiel loben solle / deßgleichen spricht David / so
 Psal. 70.2. dancke ich dir mit Psalterpiel / vnd lob dei-
 ne Treu / mein Gott ich wil dir singen auff
 der Harpffen du heiliger Israel.
 Zum dritten haben wir auch schöne vnd löbliche
 Exempel in der heiligen Schrifft / deren die G.Dit
 mit Musicspiel / vnd Instrumenten gelobt haben /
 welche Exempel vns der heilige Geist ohne Zwel-
 fel nicht vergebens hat in die Schrifft auff-
 lassen / David vnd das ganze Haus Israel spie-
 2 Paral. 15. te mit allerley Seitenpielen von Dannenholt /
 28. mit Harpffen / vnd Psalter / Paucken / Schellen /
 3. Reg 6. 5. vnd Cymbeln für dem Herren zu Lob vnd Preis
 her. Damit vns aber die Caluinisten nicht fürzu-
 werffen hetten / gegenwertige Exempel vnd Zug-
 nus thuen noch nichts zu Erweisung / das man in
 den Tempeln Orgeln / vnd Musicspiel gehabt / vnd
 Num 10. haben solle : so geb ich ihnen hierüber zu lesen das
 10. vierde Buch Moyses / darinnen vermeldet das die
 Priester vber den Brandopffer mit Trometen
 blasen solten / demnach aber nühn die Opfer in
 dem Tempel verrieth / so ist schicklich dahero zu
 Joel. 2. erachten / sie haben auch in den Tempeln blasen
 müssen / vnd der Prophet Joel sagt in seinem
 Buch / blaset mit Posaunen zu Zion / das
 ist / in dem Tempel / welcher auff dem Berg Zion
 2. Paral. 5. geligen / vnd in dem andern Buch der Königen
 Cronick stehet / das sie haben im Tempel Gottes
 mit Cymbeln / Harpffen / Posaunen / vnd Orgeln
 3. Reg 10. gespielt / vnd im dritten Buch der König wird
 12. klärlich angezeigt / das der weise König Salomon
 Harpffen / vnd Orgeln in dem Tempel Gottes
 hab machen lassen / zu gleichem Weis gibt das ander
 2. Para. 10. Buch der Königen Cronick genugsam zu ver-
 26. hen / das alles Volk mit Orgeln / Harpffen / vnd
 Trometen zum Haus des Herren gangen seyen /
 1. Paral 16. vnd im ersten Buch der Königen Cronick waren
 6. die Kinder Asaph Jedithum vnd Hamon geordnet
 im Hause des Herren mit Cymbeln / Orgeln / vnd
 4. Harpffen zu singen / vnd zu spielen.
 Zum vierden werden die Menschen durch das
 Orgel / vnd ander Musicspiel von den Teufflichen
 Trawigkeiten abgewendet / vnd machen dem Men-
 schen einen lust zu betten / vnd G.Dit dem Herren
 zu dienen / vnd muß das ein jeder bekennen vnd sa-
 gen / das er desto lustiger vnd andächtiger bete / wann
 er vnder dem Ampt der heiligen Mess darbey man
 orgelt / vnd ander Musicspiel brauchet / demnach
 der König Saul von dem bösen Geist vnruhig ge-
 1. Reg 16. macht worden / vnd ihme David auff der Harpffen
 gespielt / hat sich Saul hierauff baldt besser besun-
 den / vnd ist der böse Geist baldt von ihme abge-
 wichen.
 Zum fünften ist darumb das Orgelspiel recht /
 weil die Engel Gottes selbst Posaunen / wie solches
 aus der Offenbarung Johannis abzunehmen ist /
 ist es dann nühn von den Engeln recht vnd wol ge-
 thon / das sie posaunen / vnd auff der Orgeln spie-
 len / so ist es vns ja auch nit vnrecht.
 Die Caluinisten vntersangen sich aber aus dem
 Buch des heiligen Propheten Amos zu behaupten /
 da Gott also sagt : thue nur von mir hinweg das
 Geschrey deiner Lieder / ich mag deine Psal-
 tergelang nicht mehr hören.
 Antwort : der Prophet Amos wissagt an dem
 selbigen Orth von den Abschaffungen der Jüdis-
 schen Cerimonien / vnd der alten Synagogen / dan-
 er sagt / ich habe gehasset / vñ verworffen ewer
 Feiertag / vnd mag den Geruch ewer Ver-
 samblungen nicht riechen / vñ vnd ob ihr mit
 gleich Brandopffer / oder Speisopffer opf-
 fert / so hab ich dennoch keinen Gefallen dar-
 an / ich mag ewer Feiste vnd Friedtopffer nit
 ansehen / dan wann man das jenige darvnder Gott
 redet / auch in dem neuen Testament abt / so sol-
 te / so müste man auch die Feiertag abschaffen / vnd
 keine halten / dan Gott spricht an demselbigen Ort
 ich habe gehasset / vñ verworffen ewer
 Feiertag / Item man dürffte auch keine Versam-
 lung halten / dan Gott sagt / ich mag den Geruch
 ewer Versamblungen nicht riechen / deßhalben re-
 det daselbst Christus von dem Jüdischen Gottes-
 dienst / welcher in dem neuen Testament solt abge-
 schafft werden / vnd nichts mehr gelten / vñ wil Gott
 bey dem Propheten Amos eben das sagen / welches
 er bey dem Propheten Esala spricht da er sagt / ich
 bin saar / ich hab keinen lust noch Willen zu
 den Brandopffern / von den Widbern / vñ zu
 den fetten / von den gemesten / vñ zu der Blut
 der Kalber der Lämmer / vnd der Böck / wenn
 ihr vor mir erscheinet / wer fordert solchs vñ
 ewern Händen / das ihr gienget in meinen
 Vorhöffen. Bringet nit mehr Speisopffer
 also vergeblich / das Rauchwerk ist mir ein
 Grewel die Trawmoneten vnd Sabbath vñ
 andere Feist wil ich nit mehr leyden. Ewre
 Versammlung seynd vnrecht. Meine Seel
 ist feindt eweren Trawmoneten vnd Feisten /
 sie seynd mir verdrüssig / ich bins müde zu
 leyden / vnd wenn ihr schon ewere Hand auf-
 breitet / wil ich doch abwenden meine Augen
 von euch / vnd ob ihr schon viel betet / wil ich
 euch doch nicht hören / den ewer Hand seynd
 voll Blut.
 Ferner bringen die Caluinisten wieder das Or-
 gelspiel für / der gemeine Man verstehe nicht was
 auff den Orgeln gespielt werde / darhalben ach-
 ten sie / sey das Orgelspiel in den Kirchen nicht
 nüg.
 Antwort / solches gibt dem Hauptbandt nichts
 zuschaffen / dann ob wol der gemeine Man so
 gahr wol nicht versteht / was auff den Orgeln ge-
 schlagen werde / er versteht vñnd weiß doch / das
 solches Gott dem Herren zu Lob vñnd zu Ehren
 geschiehet / vnd solches ist gattung / vñ ob gleich das
 gemein Volk das Orgelschlagen nicht recht ver-
 stehet / so verstehet es doch Gott gar wol / in dem es
 gerichtet ist.
 Zum dritten werffen vns die Caluinisten für /
 wann man auff der Orgel spielet / so stehet das gemein
 Volk in der Kirchen / vñnd spretet die Mäuler
 auff

auff/ri/ther nichts auß / vnd bringet die Zeit verge-
bens zu.
Antwort. Antwort der gemeine Man / kan vnd sell vnser.
dessen bereu / dann man soll des Endes nicht allein
in die Kirchen gehen / damit man darinnen mis-
ge / vnd Predig höre / sondern auch vnd noch viel
mehr damit man bete / dann Christus sagt / mehr
Haus ist ein Bethaus / vnd können vnd sollen
die Zuhörer vnserm Drgel schlagen mit Gebet vnd
herzlicher Anrufung zu G D T E grossen nutzen
schaffen.

Vnd erscheinet daraus / daß die Caluinisten et-
nen bösen Teufflichen Geist bey ihnen haben / dann
der Teuffel höret auch nicht gern / wann man G D T E
den Herren mit den Drgeln lobet.
Der Allmächtige Gott der Vatter Christi Je-
su vnser Herren verleyhe den Caluinisten / daß sie
ihre grobe Irthumb erkennen / ihr schwermen blei-
ben lassen / vnd sich zu der Catholischen Lehr /
vnd Glauben begeben.
Amen.

Am vier vnd zwanzigsten Sontag nach der H. Dreysal-
tigkeit. Die 8. Sermon. Daß man der Natur abbrechen / vnd
nicht zu sehr schlaffen solle.

Vber die Wort:

Weichet dann das Mägdlein / ist nicht Todt / sondern er schläfft. Matth 9 ca. v. 24.



Je faule Brantheit ist
ein grosse Brantheit / vnd
regieret jezundt gahr fast vn-
ter den Leuten / weil aber zu
der Faulheit vnd Trägheit
nicht wenig Ursach gibe das
viel schlaffen / vnd das liegen
auff sanften Betten / als
will ich / weil des schlaffens
hierbey gedacht wirdt /
wieder das zu viel schlaffen / predigen / man soll aber
deswegen nicht meynen / als predig ich / deshalb
von dem zu viel schlaffen / weil das Mägdlein in
geschlaffen / vnd nicht gestorben sey / neyn / deswe-
gen geschicht solches von mir nicht / sondern weil des
schlaffens in dem heutigen Sontäglichen Euan-
glio gedacht wirdt / vnd nuh mehr die Nacht gahr
lang werden / daß das Volck jezundt mehr schläfft /
weder sonst / derhalben will ich hiermit predigen /
vnd lehren / daß man der Natur abbrechen / vnd nit
aufehr schlaffen solle / G D T E wolle darzu sein Genad
verleyhen. Amen.

Hieronymus sagt / Hilarton sey auff blosser Er-
den vnd auff Stingen gelegen / bis daß er gestorben /
so ist auch des Posthumi Beth die bloß Erde / vnd
zu Zeiten mit kleine Steinen mit Fleiß ober streuet
gewesen. Honophrus hat weder eine gewisse Woh-
nung / noch einen gewissen Orth / zur Ruhe gehabt /
er gieng in der Wüsten vmb / vnd schluff / da ihnen
der Schlaf vber fiel / so hat er auch die Nacht mehr
mit wachen / dann mit schlaffen zugebracht.
Arzenius rhet der Natur / genung mit einem so
kurzen Schlaf / daß er auch im Brauch gehabt / zu
sagen es sey einem Mönch genung / wann er nur ein
Stunde schlaffe / wann der Schlaf herbey schlic-
che / so wieder strebete er ihme / vnd nennet ihnen et-
nen böshafften Knecht / dieweil er vnberufft sich ein-
ringe / vnd daen wieder seinen Willen nieder-
werffe / an allen Sambstagen hat er stetig gehal-
ten / daß er / wann die Sonne vnterg enge / zu betten
anfenge / vnd nicht ehe auffhöret / als bis daß sie we-
der auffglenge / also hat er mit dem Schlaf allwe-
gen deromassen gestritten / daß er ihme die Samb-
stagnacht gahrn / des / vnd andere Nacht so wenig
vergönnet / daß man auch gemeynet / er habe die Na-
tur überwunden.

Hieronymi
mus in ca-
ius vita.
In vicis PP.
In vicis PP.
Sarius c.

Was ist wann einer gleich viel vnd lange
schläfft / je mehr einer schläfft / je säuler vnd schläffe-
riger er wirdt / der Kopff / Arm / vnd Schenckel wer-
den einem schwer / vnd ist ein solcher Mensch der
sich auff das viele schlaffen begibt / vngeschickt / zu al-
lem was er nur anfahet / ja viele schlaffen sich
frank / der Mensch kan zwar des schlaffens
nicht entbehren / aber doch soll er nicht zu viel schlaf-
fen / wann ein Mensch sieben Stunde des Nachts
schläfft / so hat er genung geschlaffen / ja ein Kinde
schläfft genung / wann es sieben Stunde schläfft /
weil aber das liegen auff sanften Betten nicht
wenig Ursach gibe zu vielem schlaffen / dann ein
faul Mensch / vnd ein weiches Beth die scheiden sich
nicht gern von einander / als haben die jenigen heil-
gen vnd Gottseligen Personen / welche dem Schlaf
abbrechen / vnd nicht lang haben schlaffen wollen /
auff harten Lägern geschlaffen / gleich wie solchs fol-
genie Historien bezeugen.

S. Marita Bischoff zu Turon hat / wie Ein-
selbus an Seuerum bezeugt / einen Sack auff die
Erden gelagt / vnd darauff geschlaffen / vnd als
so die Süße des schlaffs mit der Härte des Bettes
gebrochen.
Dieser heilige Bischoff als er einmahl in einem
Kloster seines Bischoff / humbe ehrlieh empfan-
gen / vnd zu der Abendstunde in sein Zell gangen
war / vnd alda ein Beth etwas herrlich zugerüst ge-
funden / ist er zornig worden / vnd hat das Oberbeth
vnd die Spreuer herab geworffen / vnd sich auff die
bloße Bretter gelegt / vnd als er nun sanfft schluffe /
hat die Decke vnd Spreuer so er herab geworffen /
gebrent / vnd ihnen auffgeweckt / also ist er erlendis
vnd mit zittern auffgestanden / vnd wie er vor dicke
des Rauchs die Zellenthür nicht finden konnte / hat
er sich zu dem Gebet gekehret / darans Flammen
vnd Rauch alsbaldt verloschen / vnd verschwunden
seynde / vnd ihnen vnderlegt gelassen haben.

Seuerus
Dial. 2.

Man sagt es habe in der Einöde / dardunen
Euagrus Abt gewesen / Mönch gehabt / die ste-
hen / vnd nicht liegen geschlaffen / vnd also
dem Schlaf mehr widerstandt gethon / als ver-
hengt haben.

Bernhardus der heilige Abt / ein sonderer Lieb-
haber des wachens / als er andere zu wachen vnt-
mahnet / lib. 1. cap. 4.

In vita
Berahardi
lib. 1. cap. 4.